

## **Antrag der Fraktionen SPD, CDU, Linke, Grüne**

### **Ein attraktives Zentrum für Oranienburg: Die gesamte Innenstadt in den Fokus nehmen!**

#### **Sachstand:**

Die Stadt Oranienburg hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Mit der Neugestaltung des Schlossumfeldes im Rahmen der Landesgartenschau, mit der Sanierung von Häusern und Straßen (z.B. der Stralsunder Straße und der Lehnitzstraße) sowie dem derzeit laufenden Umbau des Bahnhofumfeldes ist auch das Zentrum zunehmend attraktiver geworden. Jetzt gilt es, die gesamte Innenstadt noch näher in die Betrachtung zu nehmen!

Denn auf der einen Seite wird im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) festgestellt, dass dieser zentrale Versorgungsbereich „vor dem Hintergrund der geänderten Rahmenbedingungen für den Einzelhandel sowie der Nähe zu Berlin (...) im besonderen Maße (...) als attraktiver Einzelhandelsstandort zu sichern“ gilt. Auch damit Oranienburg seiner Funktion als Mittelzentrum und Anker in der Region gerecht wird. Einige Maßnahmen der vergangenen Jahre, wie z.B. die Arbeit der City Gemeinschaft Oranienburg (CGO), das Geschäftsstraßenmanagement sowie die Ausreichung von KMU-Fördermitteln, haben diesbezüglich auch bereits anerkennenswerte Teilerfolge gebracht.

Doch auf der anderen Seite wird schon im INSEK selbst ein ausgewiesener „Attraktivitäts- und Funktionsverlust der Innenstadt“ als großes Risiko Oranienburgs festgestellt. Diesen Attraktivitätsverlust kann Jede/r feststellen, der/die die Entwicklung der Bernauer Straße in den letzten Jahren mit offenen Augen verfolgt hat. Attraktiver Einzelhandel ist weggefallen und an seiner Stelle eröffneten oft Dienstleister aller Art. Natürlich ist die Tendenz vieler Menschen hin zum Interneteinkauf kaum aufzuhalten und auch steht mit Berlin eine Shopping-Metropole vor den Toren Oranienburgs. Hinzu kommt die schwierige verkehrliche Situation, die kaum Aufenthaltsqualität bietet, es gibt zu wenig ruhige Ecken, zu wenig Grün. Gleichwohl zeigen andere Städte, dass eine attraktive Gestaltung der Innenstadt die Ansiedlung von so genannten großen Frequenzbringer, aber auch kleinen, feinen Läden und ansprechender Gastronomie ermöglicht. Sollte dies nicht gelingen, wächst die Gefahr, dass Oranienburg in den nächsten Jahren zu einer reinen Schlafstadt wird.

Dabei liegen die Chancen für eine attraktive Entwicklung der Innenstadt auf der Hand: So geht die städtische Baulandstrategie von einem Wachstum Oranienburgs bis 2030 auf 51 000 Einwohnerinnen und Einwohner aus. Schon die bisher Zugezogenen, wie auch die erwartete neue Einwohnerschaft, sind dabei oft sehr kaufkräftig und bieten deshalb ein enormes Potential für eine attraktive Innenstadt. Viele von ihnen arbeiten aber in Berlin und kaufen derzeit dort ein bzw. nutzen dort die gastronomischen Angebote.

Schon das Einzelhandelskonzept von 2016 prognostizierte schon eine Steigerung des Nachfragevolumens für Oranienburg von ein bis neun Prozent in den kommenden Jahren. Auf Grund der in der Zwischenzeit weiter gestiegenen Bevölkerung ist der Kaufkraftzuwachs heute sicherlich noch höher einzuschätzen.

Hinzu kommt die demografische Entwicklung: Auch in Oranienburg wird die Bevölkerung bis 2030 im Durchschnitt immer älter werden, was eine attraktive Versorgungsmöglichkeit vor Ort noch dringender macht.

Darüber hinaus geht es bei einer potenziellen Attraktivierung der Oranienburger Innenstadt nicht nur um die Bindung von Kaufkraft vor Ort, sondern vielmehr auch um Lebensqualität und Bindung der Einwohnerschaft an ihre Heimatstadt. Dazu könnte ein Zentrum beitragen, in welchem man gern Fahrrad fährt, flaniert, sich zum Gespräch beim Essen oder einem Getränk niederlässt. Gemütliche Aufenthaltsorte, kleine Geschäfte mit regionalem Angebot und vielfältige Dienstleistungsangebote sollten dazu in ausgewogener Mischung vorhanden sein.

Die Stadtverordnetenversammlung begrüßt, dass mit dem Sonderbauausschuss am 4. November der Auftakt zu einem konstruktiven Dialog von Politik, Bürgerschaft, Verwaltung und Wirtschaft zur künftigen Innenstadtentwicklung in Oranienburg gestartet wird. Der Schlossvorplatz, das Areal entlang des Fischerweges sowie die Bernauer Straße bis Höhe Stralsunder Straße sollen dabei im Fokus der Betrachtung stehen, mit dem Ziel in einem „Wettbewerb der Ideen“ die besten Lösungen für eine attraktive Innenstadt zu entwickeln.

### **Beschluss:**

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt den Bürgermeister,

1. kurzfristig umsetzbare Maßnahmen zur Attraktivierung der Bernauer Straße und des Schlossplatzes zu prüfen (z.B. einladende Beleuchtungskonzepte, einheitliche und attraktive Stadtmöbel, ein System von Wegweisern, ein Parkleitsystem, Trinkwasserspender etc.) und den Stadtverordneten spätestens zum Sonderbauausschuss am 4. November zur Umsetzung ab dem Haushalt 2021 vorzuschlagen.
2. der Stadtverordnetenversammlung bis spätestens zum 16. Oktober 2020 einen zusammenfassenden Überblick zu den bereits bestehenden Ideen, Konzepten und Studien der Stadt Oranienburg sowie der hiesigen Stadtgesellschaften (Holding) für die zu betrachtenden Gebiete, darunter Schlossvorplatz, Fischerkiez sowie Bernauer Straße bis Höhe Stralsunder Straße (inkl. ehem. OVG-Gelände in der Rungestraße), schriftlich zur Verfügung zu stellen. Dazu sind auch beim Landkreis Oberhavel die konzeptionellen Ideen bzw. Ideenskizzen für die Entwicklung des neuen Verwaltungscampus, samt neuem Kreistagsgebäude zwischen Adolf-Dechert Straße, Berliner Straße und Havel abzufordern und dem zusammenfassenden Überblick beizufügen. Zudem sind mindestens 3 externe Dienstleister für moderierte Beteiligungsverfahren, inkl. Leistungsportfolio, zu recherchieren und der Stadtverordnetenversammlung bis zum 16. Oktober mit dem zusammenfassenden Überblick zur Verfügung zu stellen.
3. im Rahmen der Haushaltsplanung für das Jahre 2021 die finanziellen Mittel für eine Machbarkeitsstudie zur städteplanerischen Innenstadtentwicklung unter Öffentlichkeitsbeteiligung einzuplanen. Hierfür ist auch die Haushaltsposition „Planungskosten für ein moderiertes Beteiligungsverfahren Innenstadt Oranienburg (Masterplan)“ in Höhe von 100.000 Euro aus 2020 in das

Haushaltsjahr 2021 fortzuschreiben. Die Inhalte der Aufgabenstellung für die Studie werden im Rahmen von Sonderbauausschüssen erarbeitet. Ziel ist eine städtebauliche Konzeption für ein attraktives Stadtzentrum. Dabei ist als Betrachtungsfläche die Bernauer Straße, das Baufeld der Rungestraße, der Fischerkiez und der Schlossplatz (Breite Straße, Havelstraße) einzubeziehen. Angrenzende Bezugspunkte (Bahnhofsumfeld, Lehnitzstraße, TURM Erlebniscity, Gedenkstätte) sind gegebenenfalls mit zu betrachten. Neben den Aspekten eines attraktiven Einzelhandels und ansprechender Gastronomie sollen vor allem auch Maßnahmen für eine verbesserte Aufenthaltsqualität untersucht werden, auch hinsichtlich einer umwelt- und klima-freundlicheren Gestaltung der neuen Innenstadt. Weiterer wichtiger Aspekt sollte auch die Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmenden (z.B. Kraftfahrzeuge, ÖPNV, Fahrrad, Fußgänger), eventuell die verstärkte Schaffung von so genannten „shared spaces“ (gemischt genutzten Flächen) sein. Die entsprechenden Mittel sind für die nächsten Haushaltsjahre einzuplanen.

4. im Anschluss an den Sonderbauausschuss am 4. November und im konstruktiven Zusammenwirken mit den Fraktionen eine oder mehrere Beschlussvorlagen auszuarbeiten, die den Geist der Anträge A/0023/2019, A/0041/2020 und A/0065/2020 zum Areal entlang des Fischerweges, zum Schlossvorplatz, zur Bernauer Straße und zur Rungestraße widerspiegeln. Für die Ausarbeitung ist bei Bedarf ein Arbeitskreis unter Zuhilfenahme der Ressourcen der Stadt Oranienburg (Sitzungsdienst, Räumlichkeiten etc.) zu bilden.
5. alle erforderlichen Maßnahmen für die zeitnahe Schaffung von Baurecht und eine Umsetzungsstrategie durch die Oranienburg Holding/WOBA als Grundstückseigentümer zur Entwicklung der Fläche ehemaliger Verkehrshof Rungestraße gemäß der Beschlusslage der Stadtverordnetenversammlung zu ergreifen. (gemäß Aufstellungsbeschluss-Nr. 0468/26/18: B-Plan 131 „Einzelhandel und Wohnen an der Rungestraße/Liebigstraße/Am Mühlenfeld“)
6. dass Wirtschaftsförderung und Stadtplanung der Stadt künftig einen regelmäßigen runden Tisch einberufen, der die Zukunft der Innenstadtentwicklung begleitet (unter Einbeziehung zum Beispiel von CGO, TKO, Tourismusverein und eventuell weiterer Vereine und Institutionen). Die Ergebnisse sind mindestens halbjährlich in der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen. Um auch die Öffentlichkeit über die Pläne zu informieren und mitgestalten zu lassen, sind zudem, wie auch bereits im aktuellen INSEK vorgeschlagen, „Stadtdialoge“ durchzuführen.
7. die Oranienburg Holding an einer weiteren Attraktivierung der Oranienburger Innenstadt aktiv mitwirken zu lassen, sowohl durch die Arbeit ihrer einzelnen Betriebe, insbesondere WOBA, Stadtwerke und TKO, aber auch durch eine übergreifende Marketingstrategie pro Oranienburg.
8. das Geschäftsstraßenmanagement weiterzuführen, zu qualifizieren und zu stärken. Hierbei ist auch eine Integration des Geschäftsstraßenmanagements in die Wirtschaftsförderung der Stadt zu prüfen.